ANMERKUNGEN

9 Die rhythmische Spannung, die durch den Aufschub der Fortbewegung entsteht, soll durch eine energische Bewegung (z. B. Aufschlagen mit dem Fuße) unterstrichen werden. Die richtige Stelle hierfür ist durch ein rhythmisches Zeichen zwischen den Linien bezeichnet.

10 Die Vorzeichnung ist As!

14 Um die Ausdrucksfähigkeit der Musik hervorzuheben — entgegen der modischen Auffassung der nahen Vergangenheit — haben wir fragende und antwortende Verse den entsprechenden Melodieteilen unterlegt. Wir empfehlen, das Stück vor dem Üben von zwei Schülern (oder zwei Gruppen Schülern) singen zu lassen.

22 Imitation bedeutet: Die zweite Stimme beginnt später und ist der ersten Stimme gleichgebildet.

23 / 25 Umkehrung heißt hier: Die Lage der (beiden) Stimmen ändert sich so, daß die Oberstimme zur Unterstimme wird und umgekehrt. Die Takte 1, 2, 3 und 7, 8, 9 von Nr. 23 zeigen die Originallage, die anderen Takte die Umkehrung. — Die Vorzeichnung von Nr. 25 ist Cis!

28 Kanon: Zwei gleiche Stimmen sind so geführt, daß die eine später als die andere beginnt. Der Abstand der beiden Stimmen ist beliebig; in diesem Stück ist es eine Oktave, was den Titel erklärt.

29 Nachahmung und Spiegelung: Die Linie der nachahmenden Stimme (Unterstimme) ist der oberen entgegengesetzt.

30 Siehe Nr. 28. Das Intervall der beiden Stimmen ist die Quinte. (Es ist eigentlich ein Kanon in der Unterquart; die Quinte über dem Anfangston ist zwei Oktaven tiefer versetzt. D. Übers.)

32 Dorische Tonart: eine der Kirchentonarten. Die Leiter beginnt mit D als Grundton und hat keine Vorzeichen (sie benötigt nur die weißen Tasten). Aber auf C beginnend wäre die Leiter derart:



also eine Molltonart (kleine Terz) mit großer Sexte und kleiner Septime. Diese wie die anderen Kirchentonarten waren im Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert gebräuchlich. Seit J. S. Bach wurden sie in der Kunstmusik ersetzt durch die Dur- und Moll-Tonarten. Dennoch blühen sie noch (neben zahlreichen anderen ohne Benennung) in der Musik Osteuropas (in der Musik Ungarns, Rumäniens, Jugoslawiens usw.) und Asiens und sind durchaus nicht veraltet.

34 Phrygische Tonart: eine andere Kirchentonart, beginnend auf E als Grundton und mit sieben Stufen ohne Vorzeichen, also eine Moll-Tonart mit kleiner Sekunde, kleiner Sexte und kleiner Septime.

36 Siehe die Bemerkung zu Nr. 28. Der Kanon ist „frei", wenn die zweite Stimme von der ersten sich geringfügig unterscheidet.